Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 7 (1900)

Heft: 22

Nachruf: Gustav Arnold

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

feien manche Aufgaben zu schwierig. Gin Lehrmittel muß eben günftigen und ungunftigen Schulverhaltniffen gerecht werden, den Maximal wie den Minimalforderungen. Gin jedes Lehrmittel will eben ftudiert fein, gerade die besten unter denselben erfordern einlägliches, fleißiges Dabei muß man eben nie vergeffen, daß jedes Lehrmittel nur ein Silfsmittel ift. Die gewiffenhafte Vorbereitung des Lehrers fann nur zum Schaden der Schule entbehrt werden. Auf 64 Seiten enthält das III. Lehrerheft von B eine überaus reiche Fulle des beften Die prattischen Beispiele berücksichtigen Schule, Familie, Sauswefen, Bertehre- und Erwerbsleben. Ich tann meinen Kollegen die Berficherung geben, daß die Schüler ihre Freude haben daran. wußte es gut genug, was und wie viel einer Unterschule geboten werden doch viele Jahre ebenfalls auf diefer Stufe hat er ja gewirkt, so daß das Gebotene direkt seiner Praxis entsprossen ift, einer Braxis, die von tompetenter fachmännischer Seite ftets hohe Befriedigung und Anerkennung gefunden hat. Und es ist fehr zu wünschen, daß auch seine Berufstollegen dem gebotenen Werte die vollste Bürdigung zu teil werden laffen, dasselbe verdient vollauf unsere lebhafte Sympathie. Schon die nunmehr besprochenen drei Befte für die Unterstufe bilden ein methodisch berart aufgebautes Banges, daß der Schule baraus gro-Ber Mugen erwachsen wird, und es ift nur dem mangelnden Interesse auguschreiben oder gar politischen Intriguen, wenn dieses Werk nicht geradezu heute ichon allgemeinen Eingang in den ichweizerischen Volks= schulen gefunden hat. Politisches Intriguenspiel im Rechnen! Traurig, aber leider doch mahr! -(Fortsetzung folgt.)

† Gustav Arnold.

Freitag, den 28. September starb Herr alt- Musikdirektor Gustav Arnold in Luzern, einer der verdientesten, ehrwürdigsten und populärsten in der Gilde unserer vaterländischen Tonkunstler.

Arnold ward den 1. Sept. 1831 in Altdorf geboren. Er genoß von früher Jugend auf Musikunterricht von zwei Geistlichen, Klavier bei Andreas Imfanger, Gesang bei P. Alois Zwhssig, einem Bruder des bestbekannten P. Alberic Zwhssig. 1842—44 besuchte Arnold die Klosterschule in Engelberg und 1844—47 das Gymnasium in Luzern Seine weiteren Studien setzte er auf den Universitäten Innsbruck (1848) und Löwen (1848—1850) fort, wo er tühtige philosophische und

philologische Studien trieb. (Von daher seine nachmalige klassische Stilund Redegewandtheit.) Daneben war die Musik, speziell Klavierspiel und Theorie, fein Lieblingefach; mit raftlofem Gleiß und mit eiserner Ausdauer widmete er sich diesem Studium. Arnold war hierin fein eigener Lehrer und Schüler zugleich; ein Konfervatorium hat er nicht besucht, und trotdem ift er ein vollwertiger, vollendeter Rünftler geworben, dank feiner genialen Unlage und feiner energischen Willenskraft. 1850-54 finden wir Arnold als Organisten und Chordirektor in Lancafter (England), 1854-65 an der bischöfl. Kathedrale von Salford in Manchester. Während seines Aufenthaltes in England benutte er die Belegenheit, bei Salle im Rlavier und bei Barcia im Sologesang Privatunterricht zu nehmen. 1865 kehrte er wieder nach seinem lieben Baterland gurud und ließ fich in Lugern nieder. Sofort wurde er ba jum ftädtischen Musikdirektor bestellt. 216 folder entfaltete er eine weit= hinreichende und segensreiche Wirtsamkeit. Er dirigierte mehrere Gefangchore, und verschiedene Orchestervereine bis jum Jahre 1893. Von da ab mar er von jeder Dirigententätigkeit guruckgetreten.

Arnold war nicht bloß ein feinfühliger Dirigent, sondern auch ein hochachtbarer Komponist, feiner Kritiser und geistvoller Musikschriftsteller. Seine meistbekannten Werke sind: Op. 4 und 5, kleinere Klavierkompositionen; Gesänge mit Klavierbegleitung; Op. 10, kurze Messe f. gem. Chor und Orgel; 8 Motetten für den kath. Gottesdienst; 6 geistl. Gestänge f. gem. Chor; Winkelried-Kantate, Nütli-Kantate, Tell-Kantate; Op. 11, 15 und 16, Lieder f. gem. Chor (enthalten in Sondereggers "Liederbuch für gemischten Chor"); "Liederbuch des Schweiz. Studentensvereins" u. a.

Bei eidgenössischen Sängersesten fungierte Arnold mehrmals als Kampfrichter. Über die musikalischen Anlässe in Luzern erschienen regelzmäßig Berichte aus seiner gewandten Feder im "Vaterland" und in der "Schweiz. Musikzeitung." Vor einigen Jahren wurde von ihm die Ausarbeitung einer "Schweiz. Musikgeschichte" in Angriff genommen, konnte aber leider nicht vollendet werden. Arnold war Vizepräsident des "Pant. Komitees für Errichtung eines Zwyssig=Denkmals in Bauen" (Uri), Präsident des "Verbandes schweizer. Tonkünstler." — Von den politischen Ümtern, mit denen Luzern ihn ehrte, machte er sich bald wieder los. —

Mit Gustav Arnold ist uns ein Künstler von Gottes Gnaden, ein allseitig gebildeter Geist, ein liebenswürdiger Mensch, ein echter, braver Katholik entrissen werden. Sein Andenken soll uns unvergeßlich bleiben. R. J. P. do —